

Dr. Heinz Hiebsch – 70 Jahre

Am 25. Juli 1998 vollendete Herr Dr. Heinz Hiebsch sein 70. Lebensjahr. Ehemalige Kollegen und Mitstreiter für den Fledermausschutz waren erfreut, anlässlich der Gratulation den Jubilar in bemerkenswerter Frische und Vitalität anzutreffen.

Sein Leben war und ist geprägt von dem Wirken für die Natur, wobei die wissenschaftliche Arbeit auf ökofaunistischem Gebiet Vorzug genießt. Aber immer war ihm dabei der Umgang mit den Menschen wichtig, die sich ebenso wie er für die Bewahrung der Natur in ihrer ganzen Vielfalt einsetzen.

Nachdem Heinz Hiebsch 1949 das Abitur an der Volkshochschule im Abendstudium nachgeholt und praktische Fähigkeiten im Forstbetrieb Moritzburg sowie an der Vogelschutzwarte Moritzburg erworben hatten, absolvierte er von 1951 bis 1956 ein Biologiestudium an der TH Dresden unter Prof. Dr. Jordan. Das Thema seiner Diplomarbeit: „Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Elbinsel bei Pillnitz“ zeigte schon die Richtung des späteren Wirkens. In den Jahren 1956 bis 1961 war er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN) in Halle tätig. An der dortigen Martin-Luther-Universität promovierte er 1961 zu einem ebenfalls ökofaunistischen Thema. Im gleichen Jahr wechselte Dr. Hiebsch innerhalb des ILN zur Arbeitsgruppe Dresden und hat hier ein Stück sächsischer Naturschutzgeschichte mitgeschrieben. Charakteristisch für diese Zeit war die Verknüpfung praktischer Naturschutzarbeit im Zusammenwirken mit den ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten und Naturschutz Helfern der drei sächsischen Bezirke und wissenschaftlicher Tätigkeit, die in zahlreichen Veröffentlichungen ihren Niederschlag fand.

Neben der Wirbellosenfauna, der sich Dr. Hiebsch in besonderem Maße widmete, hat er sich bleibende Verdienste in Fledermausberingung, -forschung und -schutz erworben. Die seit Beginn der 60er Jahre aufgebaute Zentrale für Fledermausberingung der DDR hatte ihren Sitz beim ILN, Zweigstelle Dresden, ab 1971 war Dr. Hiebsch für alle damit verbundenen Aufgaben zuständig. Er hat es sehr gut verstanden, den Kreis der ehrenamtlichen Fledermausberinger zusammenzuhalten und eine konstruktive Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Nicht zuletzt haben dazu die im zweijährigen Rhythmus durchgeführten Beringert-

ungen, die sowohl der fachlichen Weiterbildung als auch dem Erfahrungsaustausch dienen, beigetragen. Gleichzeitig war Dr. Hiebsch im Vorstand der Arbeitsgruppe Fledermausforschung tätig. Seine fledermauskundlichen Publikationen, vorrangig über Kartierung und Beringung, spiegeln diese Seite seiner Tätigkeit wider. Zuletzt hat er 1994 in einer gemeinsamen Veröffentlichung mit Dr. Ulrich Zöphel über seine Erfahrungen berichtet. Die Mitarbeit in der Redaktion der Schriftenreihe „NYCTALUS“ hat Dr. Hiebsch bis in die Gegenwart aufrecht erhalten und er nimmt nach wie vor Einfluß auf die dort erscheinenden Beiträge.

Obwohl Dr. Hiebsch 1990 in den Vorruhestand ging und später in das Rentnerleben eintrat, bedeutete dies längst nicht Ruhestand oder Abstand von seiner bisherigen Tätigkeit. Über viele Jahre angesammeltes Untersuchungsmaterial aus seinem Spezialgebiet, der Wirbellosenfauna, konnte nun aufgearbeitet werden. Seine diesbezüglichen Erfahrungen sind nicht nur in sächsischen Regionen gefragt, sondern Fachkollegen, beispielsweise aus Thüringen, Brandenburg oder Sachsen-Anhalt, nehmen sie gern bei der Bestimmung von Aufsammlungsmaterial in Anspruch.

Erfreulich ist, daß er in jüngster Zeit seine Kenntnisse in zwei wesentliche Arbeiten einbringen konnte. Gemeinsam mit Herrn Detlef Tolke hat er 1995 das „Verzeichnis der Webspinnen und Weberknechte des Freistaates Sachsen“ und 1996 die „Rote Liste Weberknechte und Webspinnen“ für den Freistaat Sachsen erarbeitet. Dafür gilt ihm der Dank der Naturschützer und dies ganz besonders an seinem Ehrentag, dem 70. Geburtstag.

Für künftige Jahre wünschen wir Herrn Dr. Hiebsch alles Gute, beste Gesundheit und viele schöne Erlebnisse in und mit der Natur, die ihm so viel bedeutet.

A. Wächter
Langebrück

Horst Weber – 70 Jahre

Der Drogist Horst Weber ist seit mehr als vier Jahrzehnten eine „Naturschutzinstitution“ in der kleinen Muldestadt Nerchau bei Grimma. Die Muldenlandschaft zwischen der großen Brücke der BAB 14, dem stillgelegten Zellstoffwerk Trebsen und der fast völlig beseitigten

Farbenfabrik Nerchau hat es ihm angetan. Mangelnde Umweltschutzvorkehrungen hielten diese Landschaft je nach Windrichtung bis 1990 im wahrsten Sinn des Wortes in Atem. Insbesondere die Betreuung des östlichen Teiles des Naturschutzgebietes Döbener Wald war und ist eine angenehme Entschädigung für die oftmals schwierige Arbeit inmitten einer Industrielandschaft für den ehrenamtlichen Naturschutzhelfer und Ortsnaturschutzbeauftragten Horst Weber. Noch immer ist für den sehr bodenständigen Naturschützer der Eingriff in das Naturschutzgebiet Döbener Wald durch den Bau der Autobahn Leipzig – Dresden „mit Herzblut“ verbunden. Diese schmerzliche Durchschneidung eines der wertvollsten Waldschutzgebiete im Regierungsbezirk Leipzig wirkt bis in die Gegenwart.

Als Horst Weber am 17. März 1998 im Kreise seiner Familie, Freunde und Bekannten seinen 70. Geburtstag bei guter Gesundheit begehen konnte, war damit auch ein Rückblick auf eine lange und gute Zeit in Sachen Naturschutz verbunden. Als Betreiber der einzigen Stadtdrogerie hatte er bis zur Aufgabe seines Berufes aus Altersgründen fast täglich vielfältige Kontakte zu den Nerchauern und den Bewohnern der umliegenden, typisch ländlich geprägten Dörfer gesucht. So konnte er den „alltäglichen“ Natur- und Artenschutz auf seine, stark von Heimatliebe geprägten Art weitergeben. Diese unmittelbare Arbeit mit den Mitmenschen ist nicht hoch genug einzuschätzen, bilden doch deren Ergebnisse die Grundvoraussetzung für das Verständnis der Gesellschaft für die Ziele der Naturschutzpolitik schlechthin.

Horst Weber liebt die leisen Töne, doch er erhebt, wenn es erforderlich ist, seine Stimme so, daß er gehört und verstanden wird. In den mehrfach wechselnden Entscheidungsebenen der Stadtverwaltung fand er immer einen Draht für seine so wichtigen Anliegen. In der Lokalpresse bereichern seine mit viel Gefühl verfaßten Beiträge die Öffentlichkeitsarbeit. Oftmals führt er diesen Artikeln eigene Fotos bei, deren Inhalte von seiner hervorragenden Orts- und Detailkenntnis zeugen. In der weit über die Region hinaus bekannten Heimatzeitschrift „Der Rundblick“ hat Horst Weber mehrfach über die Geschichte seiner Heimatstadt berichtet. Den Mittelpunkt seiner Beiträge bilden oft Darstellungen über die Pflanzen- und Tierwelt. Seit der Rückkehr des Bibers koordiniert Herr Weber dessen Schutz im ehemaligen Landkreis Grimma.

Seine Mitstreiter und Freunde wünschen dem

Jubililar alles Gute, beste Gesundheit und viele erlebnisreiche Stunden in den Gefilden um „Gänse – Nerche“ (volkstümlicher Ausdruck für Nerchau).

W. Köcher
Landratsamt Muldentalkreis
Untere Naturschutzbehörde

Günther Doß – 65 Jahre

Am 11. August 1998 feierte Günther Doß aus Geyer seinen 65. Geburtstag.

Geboren 1933 in Zerbst, Sachsen-Anhalt, hat er schon früh in seiner mit der Natur eng verbundenen Jugendzeit zur Ornithologie gefunden und sich mit Gleichgesinnten das Rüstzeug für sein späteres Wirken im Naturschutz erworben.

Er erlernte den Beruf eines Elektrikers. Sein heute breit gefächertes naturkundliches Wissen hat er sich, wie viele der aktiv tätigen „Freizeitforscher“, nur autodidaktisch angeeignet und mit eigenen praktischen Erfahrungen bereichert.

1962 verschlug es ihn ins Erzgebirge nach Geyer, wo er mit seiner Familie längst bodenständig geworden und fest verwurzelt ist. Hier fand und findet er in seiner freien Zeit im Eintreten für den Naturschutz seine Erfüllung. Er ist ein Mann der Praxis, der lieber Spaten und Schubkarre packt, statt zur Feder zu greifen. Dennoch zeigt sein Wirken ein überraschend vielfältiges Spektrum und zeugt von breitem Interesse. 1990 gehörte er zu den Mitbegründern, besser gesagt, Wiederbegründern des bereits 1902 aus der Taufe gehobenen Erzgebirgszweigvereins Geyer e. V., der sich als ein der Traditionspflege verpflichteter Heimatverein präsentiert. Als Vorstandsmitglied und Leiter der Arbeitsgruppe Naturschutz bringt er seinen Beitrag ein, um das Vereinsleben in Geyer aktiv mitzugestalten.

Seit 1971 beansprucht die Tätigkeit als Naturschutzhelfer im Landkreis Annaberg einen Großteil seiner freien Zeit. Nach wie vor gilt sein Interesse der Avifauna der hiesigen Region. Er führt Interessierte auf Vogelstimmwanderungen durch den Geyerschen Wald, betreut Flächennaturdenkmale, kümmert sich aber auch um den Erhalt des Großgrüns in der Stadt. Nicht genug damit, gehört er seit 1994 dem Naturschutzbeirat seines Landkreises an